

# Pädagogik zum Nachmachen

*Sechs Schulen aus allen Sprachregionen erhalten in Zürich den Schweizer Schulpreis*

Die Zürcher Schule Schülerclub Nordstrasse und die Sekundarschule Petermoos in Buchs gehen seit Jahren eigene Wege. Jetzt werden sie geehrt.

wbt. Ganz unumstritten war der Schweizer Schulpreis bei seiner erstmaligen Verleihung im Jahr 2013 nicht. Wichtige Akteure wie der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) hielten sich abseits. Jetzt, bei der zweiten Auflage, ist es den Initianten um das von Ernst Buschor, Carolina Müller-Möhl und Christian Haltner-präsidierte Forum Bildung gelungen, neben dem LCH auch noch andere Verbände, darunter jenen der Schweizer Schulleitungen, ins Boot zu holen. Dafür ist die angekündigte Zusammenarbeit mit der Fifa bei der Preisverleihung gescheitert.

Die von Sandra Studer moderierte Feier fand deshalb am Mittwoch in der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Deren scheidender Rektor Walter Bircher übernahm als Präsident der Jury die Rolle des Laudators. Vertretungen von

zwölf als Finalistinnen ausgewählten Schulen lauschten seinen Worten. Diese galten zwei Berufsschulen aus Genf und Zug, drei Primarschulen aus Luzern, Zürich und Maloja und der Buchser Sekundarschule Petermoos. Sie teilen sich das Preisgeld von 120 000 Franken. Gymnasien fehlten unter den Finalisten. Der erstmals verliehene Preis für frühkindliche Bildung ging an die Aarauer Kindertagesstätte Zwärglihuus.

Beeindruckt haben die Jury Schulen, die seit Jahren ihre eigenen Wege gehen und sich mit den Veränderungen in ihrem Umfeld aktiv auseinandersetzen. So ist die kleine Bergeller Scuola elementare bilingue in Maloja mit ihren zurzeit 15 Schülern aus der Not entstanden, überhaupt überleben zu können. Mit einem stark individualisierenden, beide in der Region präsenten Sprachen nebeneinander einsetzenden Unterricht und einer familiären Atmosphäre hat sie sich nach anfänglicher Skepsis im Umfeld etablieren können.

Beide Preisträger aus Zürich sind schon vor Jahren im Rahmen des Zürcher Projekts «Schulen lernen von Schulen» für ihren Pioniergeist ausgezeichnet worden. Die Furttaler Sekun-

darschule Petermoos setzt seit 2009 auf Lernateliers und hat dieses Konzept seither – auch durch Vernetzung mit ähnlichen Schulen im In- und Ausland – mit Erfolg weiterentwickelt. Rund einen Drittel der Schulzeit verbringen Schüler und Schülerinnen in den Lernlandschaften; alle haben ihren eigenen Arbeitsplatz. Viel wert wird auf die soziale Einbindung und die Übernahme von Verantwortung durch die Schüler gelegt.

Die Stadtzürcher Schule Schülerclub Nordstrasse will jeder Schülerin und jedem Schüler trotz unterschiedlichen Voraussetzungen Erfolge vermitteln. Das tut sie seit 2004 in ausschliesslich altersdurchmischten Klassen und einem Unterricht, der in hohem Masse individualisiert ist. Einmal wöchentlich können die Schüler nicht nur frei wählen, womit sie sich beschäftigen wollen, sondern auch in welchem Umfeld sie das tun wollen – ob selbständig in ruhiger Atmosphäre, mit Unterstützung durch Lehrkräfte oder gar in einem «Allerlei-raum», in dem man auch einmal einfach spielen darf. Es geht um die gemeinsame Gestaltung eines «Lebensraums Schule», in dem die Leistungsorientierung aber durchaus Platz hat.